

Kleinode im Flintsbacher Pfarrheim

Historischer Verein Rosenheim auf Spurensuche im Inntal

Rosenheim/Flintsbach – Auf Spurensuche ins Inntal begab sich der Historische Verein Rosenheim (HVR). Ziel war das Pfarrmuseum in Flintsbach, das 1984 vom damaligen Kurienkardinal Josef Ratzinger eingeweiht wurde. Für Historiker, Archäologen und heimatgeschichtlich Interessierte ist die Sammlung ein Kleinod, das von Museumsleiter Hannes Brucker gepflegt wird.

Teil der Heimatgeschichte des Gebietes, das als „Troja des Inntals“ bezeichnet wird, sind Funde aus 4000 Jahre alten bronzezeitlichen Urnenfeldern sowie Reste des Klosters auf dem Petersberg, die erst vor einigen Jahren entdeckt wurden. Eine bedeutsame Rolle in der Region spielten im frühen Mittelalter



Christiane Hufnagl, Vorsitzende des Historischen Vereins Rosenheim, dankt Museumsleiter Hannes Brucker für die faszinierende Führung mit einem Exemplar der „Rosenheimer Stadtgeschichte“.

FOTO ENGELHARDT

die Grafen von Falkenstein. Sie ließen den „Codex Falkensteinensis“, das einzige erhaltene Verzeichnis über Besitzrechte einer weltlichen Grundherrschaft im Mittelalter, erstellen. Vergleichbar ist es mit einem bebilderten Grundbuch einschließlich der zu erbringenden Abgaben und Dienstleistungen der zum Herrschaftsbereich gehörenden Untertanen.

Museumsleiter Brucker hat das „Grundbuch“ ins Deutsche übertragen. Nach einem angeblichen gräflichen Brudermord und kriegerischen Auseinandersetzungen mit Herzog Rudolf von Bayern und dem Tiroler Grafen Meinhard II. endete das Geschlecht der Falkensteiner; und ihre Flintsbacher Burg wurde 1296 zerstört.

OVB vom 05./06. April 2012